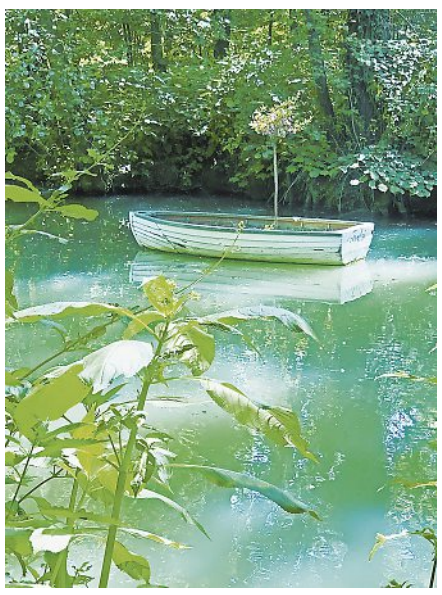
TRÄUMEREI IN GRÜN

IM FRANZÖSISCHEN DEPARTEMENT SEINE-ET-MARNE überrascht der Garten des **KÜNSTLERS SLAVA POLUNIN** mit einer poetischen Entdeckungsreise

Die Bezeichnung „Academy of Fools" steht auf einem Schild neben den meterhohen Eingangstüren zum Garten der „Moulin Jaune", der Gelben Mühle – so heißt das Haupthaus des Anwesens in Crécy-la-Chapelle, rund 50 Kilometer südöstlich von Paris. Hier lebt der russischstämmige Künstler Slava Polunin. Rechts und links der Pforte bewachen zwei überdimensionale Figuren aus Metall den Eingang zum Zauberreich des Künstlers, der seinen märchenhaft verwunschenen Wundergarten mehrmals im Jahr für Besucher öffnet. Vier Hektar umfasst das Areal. Der Gang durch diesen grünen Parcours entlang des träge dahinfließenden Flusses Grand Morin überrascht mit einem Kaleidoskop erstaunlicher Facetten, das heißt: Fundstücke und Installationen, die Slava Polunin auf Tourneen durch die ganze Welt sammelte und



HIER WOHNT SLAVA POLUNIN, CHEF DER AKADEMIE DER NARREN UND SPIRITUS RECTOR DER „MOULIN JAUNE" IM DEPARTEMENT SEINE-ET-MARNE. *FOTOS: FRANZISKA HORN*



WURZELN SCHLAGEN AUF FLIESSENDEM WASSER: DER INMITTEN EINES BOOTS BLÜHENDE BAUM MUTET GRAZIL UND SURREAL AN.

zu einer traumwandlerischen Gartenwelt fügte – die Anlage wurde mit dem französischen Label „Jardin remarquable" („Bemerkenswerter Garten") ausgezeichnet. Der international bekannte Pantomime, geboren 1950 in Zentralrussland, gilt als Meister der poetischen Clownerie. Seit 1993 reiste seine surreal-verträumte Bühnenschau „Slava's Snowshow" durch 80 Länder. „Im Grunde bin ich ein stummer Geschichtenerzähler. Meine nächsten Verwandten sind Münchhausen und Gulliver", sagt Polunin über Polunin. So gesehen ähnelt der Gang durch die sphärischen Szenerien der Gartenabschnitte – jeweils einer Farbe gewidmet: Gelb, Rosa, Violett, Orange, Grün, Schwarz und Rot – einer Reise durch das fantastische Wunderland eines kreativen Geistes.

Wiederkehrende Motive hierbei sind Türen, Pforten und Fenster, die als eine Art Leitmotiv die Übergänge zwischen den bühnenbildartigen Installationen markieren – zum Beispiel Glasfenster, die sich an der Oberfläche des Flusses öffnen und scheinbar den Blick in geheime Unterwasserwelten freigeben, ähnlich wie im Film „Orphée" von Jean Cocteau, in jener mythischen Szene, in der Orpheus durch eine spiegelnde Flüssigkeit die Unterwelt betritt. Nicht weit davon wächst aus einem verankerten Boot ein blühender Baum empor, ein paar Schritte weiter schwimmt ein französisches Bett auf der Wasseroberfläche. Ein mannshohes Schiff, gemacht nach Art der Basteleien, die Kinder aus Zeitungspapier falten, wartet am Steg auf Passagiere. In einem Wintergarten schwebt ein Schwarm überdimensionaler Fische unter der Decke und lässt das Glashaus wie ein Aquarium wirken. Im Riss eines Baumstamms



WENN INNEN UND AUSSEN VERSCHWIMMT: WER IM GLASHAUS SITZT, BEGEGNET FLIEGENDEN FISCHEN – UND SCHAUT DABEI AUF DEN FLUSS GRAND MORIN.



IM ROTEN GARTEN ÜBERSPANNT EINE BOGENFÖRMIGE METALLKONSTRUKTION DAS GELÄNDE, EIN FEDERLEICHTER POMPON AUS GRÄSERN STEHT FÜR DEN KONTRAST VON TECHNIK UND NATUR.

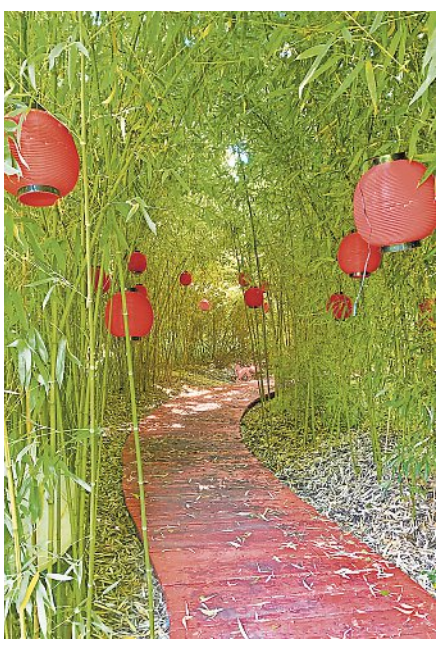
wohnt ein winziges Zwergenvolk, andere Fabelwesen überraschen in Nischen und Lichtungen, dazwischen laden lauschige Lauben, Hütten und Sitzplätze zum Verweilen ein. Libellen flirren durchs Schilf, Hühner mit putzigen Hochfrisuren gurren unter Rosenbüschen und beinahe lautlos gleitet ein gelbes Kanu über den Grand Morin, vorbei an einer Kunstinstallation in Form eines Boots mit einem großen Segel aus klatschmohnroten Federn. Wer sich länger als nur ein paar Stunden in diesem Kosmos verblüffender Einfälle verlieren möchte, kann in einem Zirkuswagen, einem asiatischen Tempel oder anderen Tiny Houses auf dem Gelände übernachten.

Unter all den filigranen Figuren und Bauten wirkt die „Gelbe Mühle", Wohnhaus des Künstlers, erstaunlich massiv. „Von hier aus plant Slava Polunin seine Tourneen in die ganze Welt", sagt Guide Yana Deliyeva, die aus der Ukraine stammt und als Wissenschaftlerin arbeitete, bevor sie – wie schon ihr Vater – die „Academy of Fools" besuchte. „Jetzt lebe ich mein besseres Leben als Clown", sagt Yana, bevor sie in ihrem feenhaften Blümchenkleid zwischen den Halmen eines Bambushains verschwindet. Ein wahrlich bemerkenswerter Garten: „Jardin remarquable" ist eine Auszeichnung für regionales Erbe und besondere Gärten, die seit 2004 vom Comité des Parcs et Jardins de France vergeben wird – ein nationales Gütesiegel, das der damalige Kulturminister Jack Lang ins Leben rief, 1599 Gärten gibt es inzwischen landesweit. 2018 wurde der clowneske Garten zudem als „Regionales Kulturerbe der Île-de-France" ausgezeichnet.

FRANZISKA HORN



SEGEL AUS FEDERN: ANFANG DER 2000ER-JAHRE ERWARB POLUNIN DAS ANWESEN UND MACHTE ES MIT HILFE ZAHLREICHER KÜNSTLER ZU EINEM HORT DER FREIEN KREATIVITÄT.



KOMPLEMENTÄRKONTRAST AUS GRÜN UND ROT: KLATSCHMOHNROTE LAMPIONS IM BAMBUSHAIN.



VERTAUSCHTE DIMENSIONEN BILDEN EIN LEITMOTIV IM GARTEN VON „MOULIN JAUNE", WIE DAS BÖTCHEN BEWEIST.